

Zwanzig Hofmaler treten aus der Anonymität hervor. Ihr Leben und Schaffen werden in farbigen Biographien und umfangreichen Werkverzeichnissen bekanntgemacht. So ergibt sich eine auch für alle Nachbardisziplinen aufschlußreiche Dokumentation der reichen, fast verwirrenden Beziehungen Ansbachs zu anderen Höfen und bedeutenden Zentren des europäischen Kunstschaffens.

Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, Band 11/12 für 1964 und 1965. Hrsgg. i. Auftr. des Vorstandes von F. Linnenberg. Erlangen: Selbstverlag d. Fränk. Geogr. Ges.; Palm 5 Enke in Komm. 1965. XVI, 516 S., m. 22 Ktn. u. 31 Abb. i. Text, 10 Bildern auf 6 Tafelseiten, 10 Faltkarten, davon 4 farbig, als Beilage. Kart. DM 36.--

Der Bd. 11/12 der Mitt. der Fränk. Geogr. Gesellschaft ist dem Andenken Robert Gradmanns gewidmet, der in den Jahren 1919–1934 als Professor der Geographie an der Universität Erlangen die Länderkunde Süddeutschlands entscheidend gefördert hat und dessen Geburtstag sich am 18. 7. 1965 zum 100. Male jährte. Im ersten Teil des Bandes kommt daher Gradmann selbst zu Wort. Zuerst mit einem für die Kaiserlich Leopold. Akademie Deutscher Naturforscher zu Halle verfaßten Lebenslauf und dann mit seiner am 2. 8. 1919 gehaltenen Antrittsrede über „Die Erdkunde und ihre Nachbarwissenschaften“, deren Thema und Text heute noch genau so aktuell erscheint, wie vor fast 50 Jahren. Eine von F. Linnenberg sehr sorgfältig zusammengestellte Bibliographie schließt sich an, in der versucht wird, zum ersten Male sämtliche Schriften von und über R. Gradmann zu erfassen. Sie vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der unermüdligen Tätigkeit des Gelehrten und der Fülle der geographischen Probleme, mit denen er sich befaßt hat.

Der zweite Teil des Bandes bringt den Abdruck eines sehr interessanten Vortra-

ges über geomorphologische Probleme der Bretagne, der von Prof. Meyniers, Rennes, in Erlangen gehalten wurde und drei umfangreiche wissenschaftliche Abhandlungen.

Die Arbeit von Th. Hölcke vom Wetteramt Nürnberg über die Niederschlagsverhältnisse in Nürnberg von 1879–1960 birgt reiches Zahlenmaterial mit Mittelwerten, die erstmals mehr als ein Vierteljahrhundert umfassen. Zwei Dissertationen aus dem Gebiet der Siedlungs- u. Kulturgeographie schließen sich an. In der ersten versucht Jost Weber unter Ausnutzung alles greifbaren historischen und kartographischen Quellenmaterials die Entwicklung der ländlichen Siedlungsformen eines eng umgrenzten Gebietes im Albvorland von Nürnberg möglichst weit zurückzuverfolgen. Ein Mosaiksteinchen im Bild der ländl. Siedlungsformen, wie es der Verfasser verstanden sehen will, aber in seiner Gründlichkeit und sorgfältigen Ausstattung wegweisend für weitere Forschungen.

Historisch geographische u. wirtschaftsgeographische Untersuchungsmethoden verbindet J. M. Wiegel in seiner „Kulturgeographie des Lamer Winkels im Bayerischen Wald“. Er gibt mit gut ausgewähltem Karten-, Bild- und Zahlenmaterial einen Überblick über 700 Jahre Kulturentwicklung dieser Landschaft an der Grenze.

Einige kurze Aufsätze schließen sich an, von denen für Unterfranken besonders interessant Karl Teschners „Beobachtungen an einem Erdfall in der Gemeindeflur Humprechtshausen (Lkr. Haßfurt)“ sind.

Den Abschluß des Bandes bilden zahlreiche ausführliche Buchbesprechungen, die einen guten Überblick über die wichtigsten Neuerscheinungen der geogr. Literatur in den Jahren 1962–64 geben.

R. B.

Es ist Herbst . . .

Schwarze Bälle
bläst der Sturm
über Gipfel und Brachen
Die Sonne vergilbt

An den Urnen des Sommers
trauern die Wälder
Stille beschwört
das Geschwätz der Bäche

Nebelnächte spinnen Silber
In graugewandige Tage blinzeln
die roten Augen der Eschen

Auf des Sommers leeren Tischen
löscht der Herbst
die bunten Kerzen

Erich Wappler